

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Die Anbauflächen der wichtigsten Kulturgewächse nach der Ermittlung
im Juni 1913

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

Stundung von Strafenkosten und die Gewährung ähnlicher Erleichterungen ist als wichtige Förderung dieser Bestrebungen durch die Gemeinden anzusehen.

Alles in allem wird man mit dem Landeswohnungsinspektor der Ansicht sein dürfen, daß die Entwicklung der gemeinnützigen Bautätigkeit im Großherzogtum nach ihrem derzeitigen Stand eine aussichtsreiche Zukunft hat.

2. Die Anbauflächen der wichtigsten Kulturgewächse nach der Ermittlung im Juni 1913.

Gemäß Beschluß des Bundesrats hat zu Anfang Juni ds. Js. im ganzen Deutschen Reich eine eingehende Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung stattgefunden. Aus dem umfangreichen Erhebungsmaterial wurden zunächst die Flächen für die wichtigeren Kulturgewächse ausgezogen, welche für die richtige Beurteilung der diesjährigen Ernteerträge notwendig sind.

Nach diesen vorläufigen Ermittlungen sind im laufenden Jahr angebaut:

	mit	ha (rund)	dagegen 1912	ha (rund)
Sommerhafer	73 880		74 530
Sommergerste	53 980		51 990
Winterroggen	48 880		48 550
Winterweizen	43 950		42 870
Winterspelz	36 080		38 140

Im ganzen sind im laufenden Jahr mit diesen wichtigsten Körnerfrüchten 256 770 ha bestellt gegen 256 080 ha im Vorjahr. Die Unterschiede im einzelnen sind meist nicht von Belang, doch zeigt sich auch diesmal wieder wie seit Jahren eine Zunahme der mit Sommergetreide bestellten Fläche (um 1340 ha), der ein Rückgang beim Wintergetreide (um 650 ha) gegenübersteht.

Die mit Kartoffeln beplante Fläche umfaßt 89 610 ha, das sind gegen das Vorjahr mehr 870 ha.

An Futterpflanzen (Ackerfutter) wurden festgestellt: Rotklee 36 440 ha (i. J. 1912: 33 790 ha), Luzerne 27 140 ha (gegen 27 850 ha). Auch hier wieder, wie seit längerer Zeit, eine Vermehrung des Rotkleeanbaus, eine Abnahme des blauen (ewigen) Klees.

Die Wiesenfläche nimmt seit Jahren, wenn auch nicht sehr erheblich, zu; sie betrug im Jahr 1910: 212 740 ha, 1911: 213 100 ha, 1912: 213 140 ha und umfaßt im laufenden Jahr 213 310 ha.

Das Hopfenland hat nach einem ständigen Rückgang in den letzten Jahren erstmals wieder eine kleine Zunahme erfahren; es stieg von 997 ha im Jahr 1912 auf 1006 ha im laufenden Jahr.

Mit Tabak bestellt sind diesmal nur 7340 ha, während im Vorjahr 7610 ha festgestellt werden konnten.

Die seit Jahren beobachtete und sich auf alle Weinbaugebiete erstreckende Abnahme des Reblandes zeigt sich auch heuer wieder in erheblichem Maße. Während im Juni 1912 noch im ganzen 15 630 ha Reblandfläche vorhanden war, ist sie um rund 600 ha auf 15 030 ha im laufenden Jahr gesunken. Von dieser letzteren Fläche stehen 14 460 ha Rebland im Ertrag gegen 15 080 ha im Vorjahr.

3. Die staatliche Fürsorge für die Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen (Zwangserziehung) im Jahr 1912.

Am Schlusse des Jahres 1912 belief sich die Zahl der in Zwangserziehung untergebrachten Böglinge auf 2201, davon waren 1367 (62,1 %) männlichen und 834 (37,9 %) weiblichen Geschlechts; von der Gesamtzahl der Böglinge waren 1930 (87,7 %) ehelich und 271 (12,3 %) unehelich geboren, und zwar von den männlichen Böglingen 1198 bzw. 169 und von den weiblichen 732 bzw. 102.

Von den Amtsbezirken stellen die mit den größeren Städten (Mannheim, Heidelberg, Freiburg, Karlsruhe, Pforzheim) die meisten Zwangszöglinge, wogegen die vorwiegend ländlichen Bezirke deren nur wenige aufweisen. Über 100 Böglinge hatten 5 Bezirke, von 50 bis 100 Böglinge 8 Bezirke, dagegen 10 und weniger Böglinge 17 Bezirke. Gegenüber dem Schlußstand von 1911 hat die Zahl der Zwangszöglinge in 28 Bezirken eine Zunahme und in 15 Bezirken eine Abnahme erfahren, in 10 Bezirken ist sie unverändert geblieben.